

Wald-Klimastandard auf dem Weg zur Marktreife

Am 22. Juni 2023 lud die Ecosystem Value Association zur Wald-Klimakonferenz nach Berlin ein. Der Einladung folgten mehr als 130 Gäste, darunter die Mitglieder des Wald-Klimarates und des Technischen Komitees, die Pilotpartner der Methode Wald-Wiederaufbau, sowie Gäste aus Politik, Markt, Forst und zahlreiche Netzwerkpartner.

Die Pilotphase „Wald-Wiederaufbau“ stellte Moriz Vohrer, Technischer Leiter, die inhaltlichen Anpassungen vor, mit denen sich der Wald-Klimastandard (WKS) in der Methode Wald-Wiederaufbau von der Pilotversion v0.4.3 seit dem letzten Treffen in Blankenburg weiterentwickelt hat zum Entwurf 1.0.0 der Vollversion. In den vergangenen neun Monaten wurden insgesamt 79 Anpassungen (vollständige Übersicht hier) vorgenommen, die signifikantesten sind:

Strukturelle Anpassungen:

- Statt nur von Klimaleistungen zu sprechen, umfasst der Standard nun generell den Begriff der Ökosystemleistung (ÖSL), um Methodenentwicklungen für andere ÖSL zu ermöglichen.

- Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen wurden entsprechend den Anpassungen aktualisiert.

Inhaltliche Anpassungen:

- Neu ergänzt wurde die Akkreditierungs-Leitlinie, die den Prozess für eine wissenschaftlich fundierte und praxisorientierte Entwicklung für Methoden definiert.
- Auf Basis eines Gutachtens wurde der Permanenz-Puffer auf 15 % aller erzeugten Zertifikate festgelegt, um die Permanenz für Klimazertifikate aus Wald-Klimaschutzprojekten in Deutschland sicherzustellen.
- Ein weiterer Meilenstein in der Standard-Entwicklung ist die Erweiterung des Anwendungsbereiches des WKS

um die Methode Waldumbau. Die Methode Waldumbau wird von eva zusammen mit dem Wald-Klimarat und Pina Earth entwickelt.

Finetuning

Durch die Beantwortung von Klärungsfragen werden einzelne Indikatoren in ihren Details interpretiert. Insgesamt wurden während der Audits der Pilotprojekte 12 Klärungsfragen von Zertifizierern beantwortet. Mit Hilfe dieser Klärungsfragen konnten die Indikatoren konkretisiert werden, was ein effizientes Audit für Projekte nach der Pilotphase ermöglicht.

Für die Wahl der waldbaulichen Entwicklungstypen (WET) sind nun auch Mischungen verschiedener WETs erlaubt. Hierbei sind der Standort und das

Verhältnis von Laub- zu Nadelbestockung zu beachten, auch innovative Baumarten sind fortan möglich.

Öffentlichkeit

Mit der Vorstellung auf der Wald-Klimakonferenz öffnet eva den Entwurf v1.0 in einer Konsultation der interessierten Öffentlichkeit: Dieser Standard bildet die Grundlage für verschiedene Methoden, die der Akkreditierungs-Leitlinie von eva folgen, insbesondere der Methoden Wald-Wiederaufbau und Waldumbau. Vom 26. Juni bis zum 24. Juli 2023 war der Standard für die öffentliche Konsultation geöffnet.

Mit dieser öffentlichen Konsultation stellt eva auch die Akkreditierungs-Leitlinie vor: Methoden werden nach einem standardisierten Prozess entlang dieser Leitlinie entworfen, um deren Qualität zu gewährleisten. Sowohl die bereits bestehende Methode Wald-Wiederaufbau als auch die derzeit zusammen mit Pina Earth und dem Wald-



Foto: Heiko Roith

Für die Inwertsetzung von Ökosystemleistungen mit vollem Einsatz dabei: Das Team der Ecosystem Value Association. Von links nach rechts: Johannes Lehrer, Elias Raiser, Rüdiger Meyer, Denise Brauer, Nisse Oberwalleney, Fabien Hiltbrand, Ann Dörte Schmidt, Moriz Vohrer, Helena Böddeker, Markus Mauelshagen, Laura Walther, Alexander Zeihe. Nicht im Bild: Nico de Haën, Johannes Ruth

Klimarat in der Entwicklung befindlichen Methode Waldumbau folgen der Akkreditierungs-Leitlinie von eva. Die Methode Waldumbau umfasst den Umbau von Reinbeständen zu strukturdiversen Mischwäldern. Im Herbst ist ein Qualitätscheck angestrebt, damit nach Zulassung im Technischen Komitee bestenfalls im Spätherbst mit einer Pilotphase begonnen werden kann.

Versuch macht klug

Verantwortlich für die Pilotphase ist Rüdiger Meyer: „In der Pilotphase ging es um den Realitätscheck von Technik und Prozessen, nicht um die Menge der Zertifikate. Wir haben dies erfolgreich gemeistert und nötige Anpassungen vorgenommen.“ Bis Herbst 2023 werden laufende Pilotprojekte zertifiziert, was zu ca. 75.000 eva-Zertifikaten führen wird. Die Projekte umfassen verschiedene Besitzarten in den meisten Bundesländern.

In einer Podiumsdiskussion teilten Pilotphase-Anwender Jan Müller-Thomsen von Oldershäuser HOFOS GmbH und Christian Stuhlmann von Waldkonzepte PartG, sowie der verantwortliche Zertifizierer TÜV Nord durch Carl-Luis Weiss, ihre Erfahrungen mit. Christian Stuhlmann, der die Pilotphase begleitete, lobt die Nutzerfreundlichkeit der Plattform und ermutigt zukünftige Anwender: „Die dynamische Plattform-Entwicklung war beein-

druckend – unser Ziel für diese Phase. Eventuell ist nicht jeder sofort nutzungsbereit, aber forstliche Dienstleister können kleinere Privatwaldbesitzer unterstützen.“

Jan Müller-Thomsen betonte die Unterstützung durch das eva-Projektteam: „Ich kam wegen meiner digitalen Erfahrung gut mit der Plattform zurecht. Es gab Probleme, was bei neuer Technologie erwartbar war. Das eva-Team half beratend und setzte Vorschläge um.“ Den Vorteil des digitalen Zertifizierungsprozesses lobt auch Carl-Luis Weiss: „Die digitale Zertifizierung ist ein großer Schritt. Sie erfolgt am Rechner, kein separater Bericht ist nötig. Eingaben passen immer zum Standard. Die Offline-Funktion ist für das Audit vorteilhaft.“ Für reibungslose Audits rät er: „Bereite Audits vor, liefere Anfangsinfos – dann läuft das Audit zügig.“

Wie wertvoll die Pilotphase und das Engagement der Pilotpartner und des TÜVs waren, fasst Rüdiger Meyer zusammen: „Dass in der Pilotphase alle so konstruktiv aber auch konsequent dran geblieben sind, ermöglicht es uns, ein hochwertiges Produkt zu entwickeln. Und das ist die Voraussetzung, um am Markt zu bestehen. Das Engagement aller Beteiligten geht weit über das reguläre Betätigungsfeld hinaus: Ohne diesen Einsatz wären wir mit eva und dem Wald-Klimastandard nicht so weit wie wir es jetzt sind.“

Kaufmotivation

In einem Markt-Update gibt Rüdiger Meyer Einblick in den deutschen freiwilligen Kohlenstoffmarkt und erläutert die Gründe, aus denen Unternehmen eva-Zertifikate erwerben. Eine Podiumsdiskussion mit Helena Scholz von Climate Partner und Rudolf Maier von Callirius AG unterstreicht die Wichtigkeit hochwertiger und exklusiver eva-Zertifikate als Teil von Zertifikatportfolios. Rudolf Maier betont den Wandel im Denken der Käufer: „Angesichts der aktuellen kritischen Berichterstattung sind Unternehmen vorsichtiger geworden und suchen verstärkt nach regionalen Projekten. Der lokale Wald-Klimastandard mit seinen präzise regionalbezogenen Projekten entspricht diesem Bedarf. Unternehmen interessieren sich nicht mehr nur für die Menge an CO₂, sondern auch für alle zusätzlichen Vorteile. Sie denken tiefer nach.“

Helena Scholz fügt dem Aspekt der regionalen Nachvollziehbarkeit der Zertifikate hinzu: „Der Antrieb liegt sowohl im direkten Bezug zu den regionalen Projekten als auch in der Emotion – insbesondere in den DACH-Ländern ist eine starke Verbindung zum Wald spürbar. Unternehmen möchten lokal Wirkung erzielen und der Natur vor Ort etwas zurückgeben. Dieses Engagement kann den Kunden transparent und ausführlich präsentiert werden.“ Rüdiger Meyer sieht in der nahen Zukunft Chancen, eva-Projektentwicklern und CO₂-Händ-

lern bei der Vermarktung von Projekten zu helfen: „Wir planen, das eva Impact Registry mit zusätzlichen Funktionen für eine effektive Vermarktung auszustatten und Informationsmaterial bereitzustellen. Zudem bieten wir an, Verkaufsgespräche mit Unternehmen zu begleiten.“

Workshops

Am Nachmittag diskutierten die Gäste in zwei Workshop-Sessions den aktuellen Entwurf v1.0 des Wald-Klimastandards, zusammen mit Pina Earth die Methode Waldumbau und blickten mit dem Projektteam von eva tief in den eva-Zertifizierungsprozess auf der Plattform.

Umbenennung

Schon im Rahmen der 5. Konferenz des Wald-Klimarates in Blankenburg im Oktober 2022 hat die Ecosystem Value Association ihr Format bewusst für einen größeren Teilnehmerkreis geöffnet. Ziel ist, alle Akteure des sich entwickelnden Ökosystemleistungsmarktes in Deutschland zusammenzubringen. Mit der Umbenennung von der „Konferenz des Wald-Klimarates“ in die „Wald-Klimakonferenz“ unterstreicht eva diese Ausrichtung.

Am Abend fanden sich beim Empfang anlässlich der Wald-Klimakonferenz zahlreiche Gäste aus Politik, Markt und Forst ein, um mit dem Wald-Klimarat und dem eva-Team in den Austausch zu gehen.

≡ Anne Dörte Schmidt